

Grußwort von Oberbürgermeister Henke vor
dem Kommunalparlament der Stadt Montbéliard

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Lang,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist für mich eine große Freude und Ehre,
daß ich Gelegenheit habe, vor Repräsentanten
unserer Partnerstadt Montbéliard zu sprechen.
Ich will diese Gelegenheit gerne dazu nutzen,
um Ihnen herzliche Grüße der Stadt Ludwigs-
burg und ihrer Bürger sowie die Grüße und
Wünsche Ihrer zahlreichen Freunde in
Deutschland zu übermitteln.

Die Partnerschaft zwischen den Städten
Montbéliard und Ludwigsburg hat eine lange
Tradition mit vielen Glanzlichtern und
Höhepunkten, die weit über den engeren
Rahmen der beiden Städte hinaus ihre Wir-
kung gezeigt haben. Doch trotz aller

Tradition ist der heutige Tag für mich ein
Stück Neubeginn, da ich zum ersten Mal
Gelegenheit habe, im Rathaus der Stadt
Montbéliard zu sprechen.

So ist der heutige Tag für unsere Städte-
partnerschaft vielleicht eine nicht untypische
Situation: die Idee dieser Städtepartnerschaft
lebt fort unabhängig vom Wechsel der Personen
bietet die Chance, diese Städtepartnerschaft
immer wieder mit neuem Leben zu erfüllen.
Kontinuität und Erneuerung sind gerade
für eine Städtepartnerschaft jene
Elemente, die stets neu miteinander in
Einklang gebracht werden müssen.

Dies wird vielleicht an einem Tag wie heute
besonders deutlich. Ich will deshalb gerne die

Gelegenheit dazu nutzen, um vor Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, ein uneingeschränktes Bekenntnis zur Fortsetzung dieser Städtepartnerschaft zwischen Montbéliard und Ludwigsburg abzulegen. Ich werde alles in meinen Kräften stehende tun, um Idee und Absicht dieser Partnerschaft im Bewußtsein unserer Bürger wach zu halten und werde gerne die sich bietenden Möglichkeiten zur Intensivierung der Zusammenarbeit ausschöpfen.

Unsere Städtepartnerschaft ist schon sehr alt, und die sie in beiden Städten an verantwortlicher Stelle mittragenden Personen gehören oft schon nicht mehr der Generation an, die Gründer und Initiatoren dieser Zusammenarbeit waren. Von daher ist es nicht verwunderlich, daß das Selbstverständnis und die Zielsetzung einer solchen Städtepartnerschaft für die nach-

wachsenden Generationen andere sind, als für die, die den Grundstock zu dieser Partnerschaft legten. Stand nach dem Zweiten Weltkrieg in erster Linie die Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland im Vordergrund, so sehen wir heute Städtepartnerschaften vielfach im Lichte einer europäischen Zusammenarbeit und einer Verständigung über Grenzen hinweg. Weit stärker als in den ersten Nachkriegsjahren betrachten wir heute Städtepartnerschaften als ein wirksames Mittel zur Verständigung der Völker und zum Abbau von Vorurteilen. Auf der kommunalen Ebene tragen sie zu einer wechselseitigen Unterrichtung und zu einem kommunalen Erfahrungsaustausch bei. Auf der Ebene der Beziehungen zwischen Vereinen, Familien und Personen scheint sich besonders unter den Jugendlichen eine Umkehrung traditioneller

Klischees, die sich beide Völker übereinander zu machen pflegten, zu volziehen. Persönliche Beziehungen gar, wie sie zwischen vielen Franzosen und Deutschen durch die Partnerschaften entstanden sind, bilden ein nicht zu unterschätzendes Potential an erhöhter Toleranz gegenüber Sitten und Verhaltensweisen der anderen.

Diese Ziele können wir nur erreichen, indem wir immer wieder neu für diese Partnerschaft werben und ihr tagtäglich neue Bürger, vor allem aus den nachwachsenden Generationen, zuführen. Auf der Basis der bisherigen Aktivitäten, auf der Grundlage der zahlreichen persönlichen Begegnungen und der vielen Freundschaften zwischen hien und drüben dürfen wir sicherlich so optimistisch sein, für die Zukunft sogar von einer Intensivierung der Partnerschaft auszugehen.

So stelle ich mir beispielsweise vor, daß auf der Ebene des Sports die Begegnung verstärkt werden könnte und vielleicht sogar die Bürgermeister von Montbéliard und Ludwigsburg einen Partnerschaftspokal für sportlichen Wettkampf aussetzen könnten. Ich denke mir auch, daß im Bereich der Kultur die Zusammenarbeit verstärkt werden könnte, indem noch mehr als bisher Ausstellungen ausgetauscht oder gegenseitige Gastspiele von Künstlern und Ensembles angeboten werden sollten. Aber auch im Bereich der Wirtschaft könnte die Zusammenarbeit enger und wohl auch zu gegenseitigem Nutzen werden, indem beispielsweise Praktikanten aus Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe ihre Praktika in der Partnerstadt absolvieren.

Ich bin sicher, daß es weder Ihnen noch mir an Ideen mangeln wird. Ich bin aber ebenso zuversichtlich, daß wir auf Grund der guten Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte den Mut haben werden, notfalls auch unkonventionelle Ideen für eine Zusammenarbeit anzupacken.

Unsere gemeinsame Städtepartnerschaft hat eine große und wichtige Vergangenheit. Es liegt an uns, nun auch der Zukunft unserer Partnerschaft Gestalt zu geben und Kontinuität und Erneuerung in einer fruchtbaren Kombination wirken zu lassen. Ich wünsche uns allen, daß wir die Kraft dazu haben werden zum Wohle der Bürger von Montbéliard und Ludwigsburg und für ein freundschaftliches Zusammenleben unserer Völker.